



Georg 871.

+



Georgs-B.

104



27.
Die Wittenbergisch Nachtigall
Die mann yetzt höret vberal.



Ich sage euch/wo diese schweigen/so werden die
stein schreien. Luce. 19.

Gedruckt zu Eysenburge durch Nicolaum Widemar.

Allen liebhabern Eüangelischer warheit/Wünsch
i. h. Johannes Sachs Schuchmacher/gnad
vnd frid in Christo Jesu vnserm herren

In auferwelten in Christo/aller menigklich ist vnuerbor-
gen/i in teutscher nation/wie die Christlich gemein/et-
wan lang her/viel iar durch menschen leer etlicher So-
phisten abgeführt ist worden vñ der warhafften freyhet des
heiligen Euangelii vnter das schwer loch des Römischen
Bischoffs welcher vns vberladen hat/mit viel gebotten vñ
gesetzen/vñ welchen vns doch Christus vnser eyniger leer-
meister nit gebotten noch geleert hatt/sonder solch mensche-
liche tradition verworffen/wan er spricht Mat. 15. Verges-
bens dienen sie mir in menschen gesetzen/vnd küniglich her-
nach/alle pflanzung die gott mein hymlicher vater nit ge-
pflanzet hat/wirt außgerent/lafft sie faren die blinden/blin-
den leyter/vnd solcher spruch seind viel im Euangelii/wider
die menschen fand vñ gebot/aber wir als verirrte scheslein
solcher heysamen leer vnbedacht/vñ schier ganz vergessen
seind gangen vnter dē Römischen loch/mit schwerer mühe
vnd grossen schaden/ye lenger ye mer/vnd hond dardurch
das senfft loch Christi verlassen/welchs vns Christ⁹ vnser
seligmacher benolhen hat/das ist der einig glaub in Christo
welches ist das einig götlich werck/als Christ⁹ sagt Joan.
Joh. 6. 6. Zu andern ist bey vns vntergangen/die fruchtbar lieb des
nechsten/in welcher doch allein stet in der erfüllung des ge-
bot gottes/vñ der propheten/wie Christus spricht Mat. 7.
Mat. 7. Also sey wir allein peyniget geweest in den wercken die Gott
nye geheysen noch geboten hat/sonder die menschē erdicht
vñ erfunden haben. Nach dē aber vorgemelt Römisch böß
regiment/so gar vberhant genömen/do hat angefangen zu
schreibē Doctor Martinus Luther/wider viel irthumb vñ
mißbreuch/des geistlichen regiments/vnangesehē einiger per-
son/vñ das heilig Euangelii/das wort Gottis (welchs vor
durch mensche leer verduncklet war) widerab klar vnuer-
mischt/an den tag gegeben/desthalben von dē Römischen bis

hoff oft zu widerrißten geduncke ist worden/ yedoch ist es
all mal/ als ein vnüberwundner (mit heiliger schrifft) vor be
kanter warheit/ vnwiderrißte beliben/ des gleichen habē sich
viel Doctores gegen im mit schreiben eingelegt/ yedoch auch
nichts außgericht/ wann die götlich warheit/ ist yn zu stark
gewest/ sonder seind syglos an ym wordē/ deshalb ist ehege
melter Doctor Martinus Luther/ in grossen berufft kōmen/
gen aller meniglich/ vnd sein leer angenōmen/ als Euange
lisch/ Chrißlich vnd gut. Nachmals aber ist der Römisch
hauff verzweyfelt/ an der vberwindung/ mit disputieren vñ
schreibē vñ wölle die Chrißlich gemein/ vnter dē Römische
ioch behaltē/ mit schmechen/ leßern/ bannen/ verbieten/ verfol
gen/ verbrannen/ begeweltigen/ welche weys doch ein böß an
sehen hat/ vñ argtwenig ist/ vngerechter sache. Nun vñ disen
angeseygten stucken allen/ wil ich in einer sum/ ein kurtz er
klärung thun dē gemeinen man (solcher handlung vnwiß
sent) zu vnderweysen vñ leeren/ darauff er mug erkennē die
götlich warheit/ vñ dargegen die menschliche lügen/ darinn
wir gewandert haben. Zum andern den/ so die götlich war
heyt vor erkant habē/ die zu ermanen/ der gutige genad got
tes/ der vns so reichliche mit geteylt hat/ die offenbarig des
heyligen Euangelions/ in disen letzten gefeliche zeyten/ auff
das sie im herlich dancksagen. Zum dritten den/ die solches
wort gottes nit annemen/ sonder verachten/ vñ zum teyl ver
folgē/ ob sie der barmhertzig Got auch erleuchtet/ das sie an
namen das tröselich Euangelium/ vnd abliessen von dē fals
chen vertrauen/ zu erlangen die seligkeit/ mit iren selb erdis
chten wercken/ in welche gott kein gefallen hat/ vñ liessen die
ehr der seligmachung allein Chrißto vnserm herren/ welchs
von Gott vns geben ist/ zur weysheit vnd zur gerechtigkeit
vnd zur heyligung/ vnd erlösung/ wie Paulus .i. Cor. 1. be
schreybt. Auff das also wir semplich mit einander anhieng
gen dem ewigen/ einigen wort gottes vnuermischt/ vnd also
wir ein schaffstal wurden vnser herten Jesu Chriß des le
bendigen gottes son/ vñ ygt an in ewigkeit. **A M E N**

Wacht auffes naheint gen dē tag
 Ich hö: singen im grünen hag
 Ein wunnigliche Nachtigall
 Ir stim durchflinger berg vnd tall
 Die nacht neygt sich gen Occident
 Der tag geht auff von Orient
 Die rot pinstige morgenröt
 Her durch die trüben wolcken geht
 Darauß die liechte Sann thut blicken
 Des Mones schein thut sie verdrücken
 Der ist yetz worden bleich vnd finster
 Der vor mit seinem falschen glinster
 Die gangen herd schaff hat geblendet
 Das sie sich haben abgewendet
 Von irem hirtē vnd der weyd
 Vnd haben sie verlassen heyd
 Seind gangen nach des Mones schein
 In die wildt nuss den holzweg ein
 Haben gehört des Löwin stim
 Vnd seind auch nachgefolget ym
 Der sie gefurt hat mit luste
 Ganz weyt abwegs tieff in die wüste
 Da habens ir suess weyt verloren
 Haben gessen vnkrant dystel doren
 Auch legt yn der löw strick verborgen
 Daren die schaff sielen mit sorgen
 Da sie der löw dann fand verstricket
 Zerriß er sie darnach verschlicket
 Zu solcher hut haben geholffe
 Ein ganzer hauff reyßender wolffe
 Haben die ellend herd besessen
 Mit scheren melcken schinden fressen
 Auch lagen vil schlangen im gras
 Sogen die schaff on vnterlaß
 Durch all gelyd biß auff das marck

Des v
 Durc
 Vnd
 So d
 Vnd
 Der d
 Die r
 Des t
 Er li
 Vber
 Das
 Dan
 Des
 Stel
 Mit
 Aber
 In
 Vnd
 Kun
 Die
 Wa
 Abe
 Die
 Vn
 An
 Es
 Vn
 Yn
 Da
 Die
 Lo
 Se
 W
 De
 Hi

Des wurden die schaff dñr vnd arct
Durch auß vnd auß die lange nach
Vnd sind auch aller erst erwacht
So die Nachtigall so hell singet
Vnd des tages gelentz her dringet
Der den löwen zu kennen geyt
Die wolff vnd auch yr falsche weyd
Des ist der grymmig löw erwacht
Er luet vnd ist vngeschlacht
Vber der Nachtigall gesang
Das sie meldt der Sonnen auffgang
Danon sein künigreich entnymt
Des ist der grim nig löw ergrimpt
Stelt der Nachtigall nach dem leben
Mit lyst vor yr hinden vnd neben
Aber yr kan er nicht ergryessen
Im hag kan sie sich wol verschlyessen
Vnd singet frölich fur vnd fur
Nun hat der löw vil wilber thür
Die wider die Nachtigall blecken
Waldesel schweyn böck katz vñ schnecke
Aber yr heulen ist als fehll
Die Nachtigall singe yn zu hell
Vnd thut sie all nyder legen
Auch thut das schlangē gischt sich regen
Es wyspelt sehr vnd widerficht
Vnd forchtet sehr des tages liecht
Yn will entgon die ellend herde
Darnon sie sich haben geneert
Die lange nacht vnd woll gemest
Loben der löw sey noch der best
Sein weyd die sey suess vnde gut
Wünschen der Nachtigall die glut
Des gleychen die frösch auch quacken
Hin vnd wider in yren lacken

Ober der Nachtigall gedeen
 Wann ir wasser wil yn entgehen
 Die wildegens schreyen auch gagag
 Wider den hellen lechten tag
 Vnd schreyen in gemeine all
 Was singt neues die Nachtigall
 Verkundet vns des tages wunne
 Sam macht allein fruchtbar die sunne
 Vnd verachtet des Mones glegt
 Sie schwig wol stil in irem nest
 Macht kein auffrur vnter den schaffen
 Mann solte sie mit fwer straffen
 Doch ist diß mordtgeschrey als vmb süß
 Es leuchtet her des tages bunnst
 Vnd singt die Nachtigall so klar
 Vnd seer viel schaff an diser schar
 Zeren wider auß diser wilde
 Zu irer weyd vnd herten milde
 Kelich melden den tag mit schall
 In maß recht wie die Nachtigall
 Gen den die wolffirzen thun blecken
 Jagen sie ein die doren hecken
 Vnd martern sie biß auff das blut
 Vnd dröwen yn bey fwers glut
 Sie sollen von dem tage schweygen
 So thut sie yn die Sonnen zeygen
 Der schein niemant verbergen kan
 Nun das ir klerer mugt verstan

Wer die nach-
 tigel sey.

Wer die schaf
 feind.

Wer der mon
 schein sey.

Wer die lieblich Nachtigall sey
 Die vns den liechten tag auß schrey
 Ist Doctor Martinus Luther
 Zu Wittenberg Augustiner
 Der vns auffwecket von der nacht
 Daren der Monschein vns hat bracht
 Der Monschein dewt die menschen er

Der S
 Innerh
 Die sei
 Vnd ho
 Von de
 Vnsere
 Hin zu
 Der Le
 Die wu
 Darin e
 Auff m
 Damit e
 Derot d
 In voll
 Mit M
 Mit kut
 Tag vnt
 Metten
 Mit wa
 Mit ger
 Mit kni
 Mit glo
 Mit hey
 Mit ren
 Mit lan
 Mit kirc
 Vnd des
 Mit op
 Mit wa
 Den aber
 Vnd bey
 Mit bunt
 Mit Abl
 Mit pac
 Mit mes

Der Sophisten hin vnde here
Innerhalb der vier hundert iaren
Die seind noch irer vernunft gefaren
Vnd hond vns abgefuret ver
Von der Euangelischen ler
Vnsers herten Ihesu Christi
Hin zu dem löwen in die wist
Der Leo wirt der Papst genent
Die wust das geystlich Regiment
Darin er vns hat weye versurt
Auff menschen fund als man yetz spurt
Damit er vns gerweydet hat
Derot den Gots dienst der yetz und gat
In vollem schwand auffganger erden
Mit Mari h Tonnen Pfaffen werden
Mit kuttten tragen köpff bescheren
Tag vnd nacht in kirchen pleren
Mitten pün Tertz Vesper Compleet
Mit wachen vassen langen bet
Mit gerten harven creutzweyß ligen
Mit knien neygen bucken bygen
Mit glocken leuten orgel schlagen
Mit heyltum feizen fanen tragen
Mit renchern vnd mit glocken tauffen
Mit lampen schuren gnad vorkauffen
Mit kirchen wachs saltz wasser weyen
Vnd des geletchen auch die leyen
Mit opffern vnd die liechtlein bünnet
Mit walsart vnd den heylgen dienen
Den abent vassen den tag feyren
Vnd beychten nach der alten leyren
Mit binder schaffe vnd Rosenkrenzen
Mit Ablass lesen kirchen schwenzen
Mit Pacem küssen heyltum schawen
Mit mess stücken vnd kirchen bawen

Das irgehen
der sheflein.

Wer der Leo
sey.
Was die was
ste sey.
Was die weye
de sey der iren
den schaff.

Wie der gleiß
ner im tempel

Mit groſſem koſt die altar zieren
 Tafel auff die welschen moniren
 Samata meß groand kelch gülden
 Mit monſtranzzen vnd ſilbern bylden
 In Clöſtern ſchaffen rent vnd zynſt
 Es ſagt vnſer Diſs alles heyſt der Papſt gots diſt
 Gardion au Spricht man verdient damit den hymel
 ch es ſey war. Vnd löſt mit ab der ſunden ſchirmel
 Iſt doch als in der ſchriſt vngrunde
 Eytel gedicht vnd menſchen fundt
 Darinn gott keyn gefallen hat
 Matthei. 15. Machet am ſunſtgehenden ſtat
 Vergebenlich dienen ſie myr
 In den menſchen geſezzen yr
 Auch ſo wirt ein yegliche pflanze
 Vertilgt vnd außgerentret ganze
 Die mein vater nit pflanzt hat
 Hö: zu du ganz geystlicher ſtat
 Wo bleibſt mit dein erdichten werken
 Was die mortt Lun lat vns auff die morttſtrick mercken
 ſtrick ſeind. Bedenten vns des Papſts neß
 Sein Decretal gebott geſez
 Damit er die ſchaff Chriſti zwinget
 Das vns Chri Mit bann er zu der beicht vns dringet
 ſus heyſt ne: All iar zum Sacrament zu gan
 men zu verge: Verbent das blut Chriſti bey dem bann
 büß vnſer ſun: Gebent bey dem bann alle iar
 de. Zu faſten vierzig tag fürwar
 Mathei. 26. Sunſt vil tag vnd vier Cottenber
 Das hat vnns Auch zu meyden fleiſch vnd eyer
 Chriſt frey ge Zu feyren vil tag er gebent
 laſſen. Verbent etlich tag die hochzeite
 Mathei. 15. Gefatterschafft vnd etlich gradt
 Dis gebot hat Zu heyratten er verbotten hat
 Pau. verflunt. Münch vnd pſaffen bey dem bann

Doch mugen sie wol huren han
 Grummen leuten ir kinder legen
 Vnd frembde eheweyber einsetzen
 Vnzal hat der Papst solcher pott
 Der doch keins hat gebotten Gott
 Jage die leut in abgrund der hell
 Zu dem Teuffel mit leyb vnd sell
 Paulus hat yn gezeyget an
 Am vierdten zu Thimothean
 Vnd spricht der geyst saget dewtlich
 Das zu den letzten zeyten sich
 Etlich vom glauben werden treten
 Vnd anhangen des Teuffels retten
 Werden leuten die Ehe verbieten
 Vnd etlich speys die Gott durch gieten
 Beschaffen hat mit danckfagung
 Ich mein das sey ye klar genung
 Tu lat vns schawen nach den wolffen
 Die dem Papst han darzu geholffen
 Zu furen solch tyranny
 Bischoff priöbst pfarrer vnd Aptey
 All Prelaten vnd seelsorger
 Die vns vor sagen menschen leer
 Vnd das wort Gottes vnter drucken
 Kommen mit vorgemelten stücken
 Vnd wann mans bey dem liecht besicht
 Ist es als auff das gelt gericht
 Man muß gelt geben von dem tauffen
 Die firmung muß mann von yn kauffen
 Zu beichten muß mann geben gelt
 Die Mess man auch vmb gelt bestelt
 Das Sacrament muß mann yn zallen
 Hatt mann hochzeit mann geht in allen
 Stirbt eins vmb gelt sie es besingen
 Wers nit wil thun den thund sie zwingen
 B

1. Thimo. 4.
 Das ist yetz
 vberal sit Got
 erbarmt.

1. Thimo. 4.

Wer die wolff
 seind.

Die kauffman
 schen d'geyst-
 lichen

Nota

Das Schaff-
scheren

Da muß offt
der Wein ann
stöcke erfaulen
erfrieren biß
mein heri Bro
pst erlaubet zu
lesen.

Als dem sack
zu keinen bodt
hate.

Das Schaff
melcken.

Barrenn be-
scheiffer.

Vnd solt es einen rock erkauffen

Also sie vns die woll außrauffen

Vnd was sie lang ersymoneyen

Sie wider umb wucher hynleyhen

Von. 20. gulden ein malter korn

Ich mein das heyst die schaff geschoren

Auch wie hart sie das volck manbanden

Mit den zehenden auff den landen

Da man mit yn des herigots spilt

Wie man sie bannet vmb die gult

Vnd sie mit liechten thut verschaffen

Die armen barren sionen müssen

Das die starcken schindtessel feyren

Halb zeyt in dem wirzhans vmb leyren

Vier offer muß man yn auch reychen

Vnd den Messpennung des gleychen

Vnd darzu an den feyrtagen

Lond sie tesslein rum tragen

All kirchweich sie nach gelt auch bichten

Ein iarmarck mit heilum anffrichten

Darbey sie Ablass bullen haben

Geltstöck lond sie in kirchen graben

Also richet man dem armen volcke

Das heyst die schaff Egnisti gemolcke

Auch kommen die Stationierer

Anthonier Valentiner

Die sagen viel erlogner wort

Das sey geschehen hie vnd dort

Bestroychen frau vnde man

Mit ein vergulten Esels an

Vnd erschinden auch gelttes krafft

Schreiben lent in ir brüderschafft

Zolen die zins all ferlich tar

Darnach kumpt ein ersame schar

Heyst man zu teutsch die Romanisten

Mit groessen Abblas bullen listen
 Richten auff grosse creutz mit fannon
 Vnd schreyen zu frawen vnd mannen
 Legt ein gebt ewer hilff vnd stewart
 Vnd löst die seel auß dem fegfeuer
 Bald der gulden in lasten klinget
 Die seel sich auff gen himel schwinget
 Wer vnrecht gut hat in seym gwalt
 Dem helfen sie es ab gar bald
 Auch gebens bitte fur schold vnd peyn
 Da legt mann yn zu gulden ein
 Der schalck strick sein so mancherley
 Das heyst mit Römisch schinderey
 Furdaß mercket von den Bischöffen
 Wie es zu gehe an iren höffen
 Mit Notari Officialen
 Mit Citazschreybern vnd pedellen
 An irem falsch geystlichen recht
 Wie mann da schindet meyd vnd knecht
 Auch wie mann da sureys die Le
 Vnd nymmet gelt vnd anders mee
 Vnd nöt sie auch zusamen zu globen
 Auch wie sie mit den leuten toben
 Die mann zu yn iagt in der beyche
 Die etwan gessen hond villeich
 Gleysch oder eyer in der fasten
 Das thunt sie so scharff antasten
 Als het einer ein mordt gethan
 Auch wie sie vmbgend mit dem bann
 Wie sie yn bschweren vnd vernoren
 Auch wie das arme volck sie stewart
 Auch mit dem wild vnd getayt
 Thund sie yn schaden am gedrayt
 Halten rauber in iren flecken
 Die rauben möiden stöcken blöcken

B ij

Abblas kremer
 O das Chust
 bald keme vnd
 iagt Kauffer
 vnd verkauffer
 auß de tempel
 Mathei. 21.

Ein passport
 an den Teuffel

Schaff schins
 den

Vnd der Griff
 gar.

Zeitz gib. 10.
 gulden so bist
 ledig/wilt nitte
 so must Elfen
 haben mit vol
 lem nutz/oden
 im bann seinn
 Gib gelte oder
 blut.

Mehr du bist
 de pfarier. 14.
 pfenning sch
 uldig/ löst du
 dich nit so ths
 wir dich in sch
 weren bann.

Die hirten hal Auch furen Bischoff krieg mit trug
 ten Wolff inn Vergiessen viel Chriftlichs bluts
 lren huttem Machen elend witwen vnd wayfen
 Hirtenn vnn Döffer verbiennen Stet zurayfen
 megger. Die leut verderben scherzen pressen
 Ich mein das heys die schaff gefressen
 Chriftus solch wolff verkundet hat
 Mathei. 7. Mathei am siebenden es stat
 Secht euch fur vor falschen Propheten
 Die in schaffkleydern herein treten
 Inwendig reyssend wolff ers nennet
 An iren fruchten sie erkennen
 Marci. 12. Marci am zwelfften ers erkleren
 Spricht habt acht auff die schiff gelert
 Die gern gehn in langen kleydern
 Vnd lassen sich auch grussen gern
 Am marck gassen wo sie stan
 Vnd sitzen geren oben an
 In schulen vnd auch ob dem essen
 Den witwen sie ir herosser fressen
 Vnd wenden fur lange gebeet
 Darumb werden sie versteet
 Doster in mer verdammuß vallen
 O wie thut hie Chriftus abmalen
 Unser geistlichen gotloß wesen
 Sam wer er yetzt bey yn gewesen
 Darbey kene mann sie vnter augen
 Wer die schl Die schlangen so die Scheslein saugen
 gen seind Seind munch vñ nunne der faul hauffen
 Die ire gute werck verkauffen
 Kessieger. Umb gelt kess eyerlicht vnd schmalz
 Umb huner fleysch wein korn vnd saltz
 Bauch heylig Damit sie in dem vollen leben
 gen Vnd samlen auch gross scherz darneben
 Vil newer fund sie steet erdichten

Viel b
 Viel t
 Das v
 Nimp
 Das s
 Mit s
 Zond
 Das n
 Vnd n
 Viel n
 Zond
 In Ch
 Difer
 Darin
 Also k
 Byß
 Beha
 Vnd
 Byß
 Wido
 Vnd
 Das v
 Er m
 In vi
 In te
 Das i
 Will i
 Gott
 Bed
 Darin
 Mit
 In b
 Desh
 halt
 So i

Viel beet vnd bunderschafft anfrichten
 Viel trewom gesicht vnd kindisch fet
 Das yn der Bapst dann als besteet
 Nimpt gele vnd geyt ablas darzu
 Das schreyens dann auß spat vnd frue
 Mit solcher fabel vnd abweyß
 Hond sie vns gefurt auff das eyß
 Das wir das wort Gottis verliessen
 Vnd nur theten was sie vns hießen
 Viel werck der Got doch keins begert
 Hond vns den glauben nye erklet
 In Christo der vns selig mache
 Diser mangel bedent die nacht
 Darinn wir all irz seind gangen
 Also hond vns die wolff vnd schlangen
 Byß in das vierdthalb hundert iar
 Behalten in ir hut furwar
 Vnd mit des Bapsts gewalt vmbtriben
 Byß Doctor Martin hat geschriben
 Wider der geystlichen myßbrauch
 Vnd widerumb auff decket auch
 Das wort Gottes die heylig schrifft
 Er mundlich vnd schrifflich außriffte
 In vier iaren bey hundert stücken
 In teutscher sprach vnd lat sie drucken
 Das mann verstee was er thu leren
 Wil ich kurzlich ein weng erkleren
 Gottes geset vnd die Propheten
 Bedeuten vns die morgenröten
 Darinn zeygt Luther das wir all
 Miterben seind Adams fall
 In boßer begir vnd neygung
 Deshalb kein mensch dē geset thut gnug
 Halt wir schon außwendig im schein
 So ist doch vnser hertz vnrein

3. 113

Scilicet
 Rosentrenz
 Psalter vnnser
 frawen/hym-
 lisch her
 Da luff wir
 dann hauffen
 weyß zu

Sonder histo-
 ri/ fabeln vnd
 merlein.
 Was die nar-
 cht sey.

Wer vns eyn-
 redt ist inn des
 Basts bann.
 Nota

Ein kurzer an-
 zeig d lere Doc-
 tor Martini
 Luthers.
 Was die mor-
 genröt sey

Vnd zu allen sunden geneyget
 Des Moses so klerlich anzeyget
 Nun seye das hertz dann ist vermaylet
 Vnd Gott nach dem hertzen vrteyllet
 So sey wir all kinder des zorn
 Verflucht verdammet vnd verloren
 Wer solchs im hertzen entpfinde
 Den nagen vnd beyssen sein fundt
 Nie trauren angst forcht schrecken leyet
 Vnd erkent sein vnmöglichkeit
 Dann wirt der mensch demütig ganz
 So bringet her des tages glantz
 Bedeut das Euangelium
 Das zeyget dem menschen Christum
 Den eingebornen Gottes Son
 Der alle ding für vns hat thon
 Das gesetz erfült mit einem gwalt
 Den fluch vertilket die sund bezalt
 Vnd den ewigen todt überwunden
 Die hell zerstört den teuffel bünden
 Vnd vns bey Gott erworben gnad
 Als Johannes gezeyget hat
 Vnd Christum ein lambgots verkandt
 Das hyn nymt allerwelcke sünd
 Auch sprichet Christus er sey nie kummen
 Auß erd den gerechten vnd frummen
 Sonder den sündern er auch spricht
 Der gesünd bedürff kelns arztes nicht
 Auch Johannis am dritten melle
 Gott hat so lieb gehabt die welt
 Das er gab sein einigen sun
 All die an yn gelanben thun
 Die selben sollen nit verderben
 Noch des ewigen todes sterben
 Sonder haben das ewig leben

Was der tag
 sey.

1. Petri. 3.

Johannis. 1.

Mathei. 9.

Luce. 5.

Johannis. 3.

An h
 Welo
 Der
 So n
 Von
 Vnd
 Vnd
 Die i
 Vnd
 Der s
 Auß
 Vnd
 Lebt
 Von
 Wed
 Wer
 Der t
 Das
 Vnd
 Zelt
 Im
 Er s
 Got
 Ist
 Vnd
 Dur
 Der
 Vnd
 We
 Der
 All
 E
 So
 Zu
 Da

An h spricht Christus am eylfften eben Johannis. 11.

Welcher gelaubet in mich
Der wirt nit sterben ewigklich
So nun der mensch solch tröstlich wort
Von Ihesu Christo sagen hort
Vnd das gelaubt vnd darauff bawet
Vnd den von hertzen trawet
Die im Christus hat zugesagt
Vnd sich on zweyffel darauff wage
Der selb mensch new geboren heist
Aus dem feuer vnd heylgen geist
Vnd wirt von allen sunden rein
Lebt in dem wort Gottes allein
Von dem yn auch nit reysen lände
Weder hell Teuffel noch sünde
Wer also ist im geist verneyt
Der dient Gott im geist vnd warheyt
Das ist das er Gott herglichen liebt
Vnd sich im gang vnd gar ergiebt
Setzt im fur ein gnedigen Gott
Im trübsal layd in angst vnd not
Er sich als guts zu Gott versichet
Gott geb/ Gott nem/ vnd was geschicht
Ist er willig vnd trostes vol
Vnd zweyfelt nicht Gott wöll im wol
Durch Jesum Christum seinem sun
Der ist sein frid rwe frewd vnd wun
Vnd bleibt auch sein einiger trost
Wem solcher glaub ist genost
Der selbig mensch der ist schon selig
All seine werck sein Gott gefellig
Er schlaffer trinck oder arbeyt
Solcher glaub sich dann außbreyt
Zu dem nechsten mit warer liebe
Das er kein mensche thut beträbe

Johannis. 3.

Johannis. 4.

Sonder vbt sich zu aller zeijt
Mathei. 25. In wercken der barmherzigkeit
Thut yederman hertzlich als guto
Aus freyer lieb sucht keinen nutz
Mit ratten helffen geben leyhen
Mitleren straffen schuld verzeyhen
Thut yedem wie er selbe auch wolt
Als das ym von ym geschehen solt
Solchs wirckt in ym der heylig geyst
Also das gesetz erfüllet heyst

Mathei. 7. Christus Mathei am siebenden

Hie merck das diß allein sen
Die waren Christlich guten wercke
Nota: Hie muß mann aber fleysig mercke
Das sie zur seligkeit nit dyn
Die seligkeit hat man vorhyr
Durch den glauben in Christum
Diß ist die leer kurz in sum
Die Luther hat an tag gebracht

Zweymal hun Des ist Leo der Papst erwacht
dert tausent/ Vnd schmecket gar bald den braten
vier vnd drey/ Forcht ym entgiengen die Annaten
sig tausent füß Vnd wurd ym das Bapst monat lan
hundert vnd Darinn er zeuchte die pfründe gen Rom
achtzehen gul Auch wirt mann sein Ablass nym kauffen
den. Auch niemane gen Rom walfart lauffen
Dise Christli. Wirt nym mer kunnen schergen geli
che stücke sin. Wirt auch nym sein ein herr der welt
cher & Bapst Mann wirt nym halten sein gebot
zu beschützen. Sein Regiment wirt ab vnd todt
So mann die rechten warheit wist
Botschaft an Darumb brauchet er schwindet list
Herzog Fridr. Hett die warheit geren verducket
rich von sacht Vnd bald zu Herzog friderich schicket
sen im. 20. iare Das er die bucher brennt mit nam

Vnd im den Luther schickt gen Bam
 yedoch sein Churfürstlich genad
 Christlich ob im gehalten hat
 Zu beschützen das Gottes wort
 Das er dann merckt brüfft vnd hort
 Da dem Papst diser gryff was vel
 Schickt er nach im gen Augspurg snel
 Der Cardina bot im zu schweygen
 Vn kund im doch mit gschafft nit zeygen
 Klerlich das Luther hett geirrt
 Da dem Papst diß auch nit gieng fürt
 Thet er den Luther in den ban
 Vnd alle die im hiengen an
 On all verhö: schufft vnd probir
 Doch schrib Luther nur fur vnd fur
 Vnd ließ sich dise bullen nit irren
 Da thet yn der Keyser citieren
 Auff den Reichstag hinab gen Worms
 Da erlyd Luther viel des sturms
 Kurz vmb er solt nun Reuociern
 Vnd wolt doch niemand disputiern
 Mit im vnd yn zum ketzger machen
 Des blyb er bestendig in sein sachen
 Vnd gar kein wort nit widerufft
 Wann es war ye all sein geschufft
 Euangelisch Apostolisch
 Des schied er ab frölich vnd frisch
 Vnd ließ sich kein mandat abschrecken
 Das Wildeschwein deut Doctor Ecken
 Der vor zu Leypsigk wider yn facht
 Vnd viel grober Sew darvon bracht
 Der Boek bedeutet den Emser
 Der ist aller Tonnen tröster
 So bedeutet die Ratz den Murner
 Des Papsts manser wachter turner
 Der Waldfesel den Parfusser

Handlung zu
 Augspurg im
 19. iar.

Verbannung
 Doctor Mar-
 tini Luthers
 im. 20. iar

Handlung zu
 Worms im
 21. iar.

Wer das wild
 schwein sey.
 Wer der bock
 sey.
 Wer die Ratz
 sey.
 Wer der wald
 Esel sey.

C

Zu Leypstz den groben leßmeyster
 Wer d' Schneck So derot der Schneck den Codelum
 sey Die funff vnd sunst viel in der sum
 Zond lang wider Lutherum geschrieven
 Die hat er alle von ym triben
 Wann ir schreyben het keinen grund
 Das Tärcken Nur auff langer gewonheit stund
 Regiment hat Vñ kundten nichts mit schußt probieren
 lang gewerdt So thet Luther stets schußt einfuren
 ist darab nit Das es ein baxer mercken mecht
 auß Gott. Das Luthers leer sey gut vnd recht
 Des wurden syglos vnd vn synnig
 Nun die schlangē Vñnen vñ Mönich
 Wöllen ir menschen fund vertheydyng
 Vnd schreyen laut an iren prieding
 Luther sagts Euangelium
 Ein außbän- Lat er auch breßf vnd sigel drum
 dige Mönchs Das Euangelium war sey
 predig. Luther richt auff new kerzerey
 Wems not sey Die Römisch kirch kan nit yren
 ren sper sich Thut gute werck halt Bepflich bott
 Oder vñleicht Lat mess lesen es kumpt zu stowr
 vnserm Clo- Den armen seelen in dem seggewor
 ster. Dient den heylgen vnd rufft sie an
 Thut fleysfig gen Desper Complet gan
 Ein meß vmb Die zeyt ist kurz ein yedes mercke
 12. pfenning. Macht euch teylhafftig vnser wercke
 Wir singen schreyen oft mit krafft
 So ir da heymen ligt vnd schlafft
 Des warē Gots dienst thund sie schweyge
 Der pfaff der Tanzen nach irer alten geygen
 laß was im ge Vñ thund sich schmeichlen vmb die leyen
 braß/ Die bau Ir weynkeller wil yn verseyen
 ren wolten ny Ir korenbeden werden ler
 mer opfferen

Mann wil yn nymmer tragen her
 Haben doch willig armut gloat
 Yetz sieht man wie yr hauffen tobt
 So yn abgeht in iren luchen
 Wie sie den Luther schmeihen vñ fluchen
 Ein ertzkerzer schalck vñ böswicht
 Geyt sich doch keyner an das liecht
 Thund nur vnder den hutlein stechen
 Schreyen sam wöllen sie zubrechen
 Wo sie bey iren Tinnen sitzen
 Vnd machen auch das sie erhizen
 Wider das Euangelium
 Wie man yetz spuret vmb vmb
 Die grösch quacken in iren hulen
 Bedenten etlich hohe schulen
 Die auch wider Lutherum bleren
 Vnd das on alle geschrifft bewereren
 Das Euangeli thut yn wee
 Ir heydnisch kunst gilt nit als Le
 Damit all Doctor sein gelert
 Die vns die geschrifft haben verkert
 Mit irer heydenischen kunst
 Auch tragen dem Luther vngunst
 Die Wildgegnß deroten vns die leyen
 Die yn verfluchen vñ verspeyen
 Was wil der Munich newes leeren
 Vnd die ganz Chriſtenheit verkeren
 Unser gut werck thut er verbiennen
 Wil m in sol den heylgen nit dienen
 Zu Gott allein sollen wir geliffen
 Kein creatur mug vns geheliffen
 Unser walfart er auch abstelet
 Von fasten feyrn er nit viel helte
 Wie wirs lang hond gehabt im brauch
 Des gleych von Kirchenstiffen auch
 Die orden heyst er menschen fund

C. 4.

Wer die grös
 sche sein.
 Exemplū Pa
 ris vñ Löwen
 Scilicet Ari
 stotiles/ Plato
 Virgilius.

Wer die wild
 genß seind.

Chriſtus spr
 cht Kommene
 zu mir/ ich wil
 ewig erquickē/
 Mathel. 11.
 Secundum or
 dinem Roma
 norū Als dann
 war ist.

Scilicet
Thomas Sco
tus/Alexander
de ales.

Im altenn ge
laubē bleyben.

Was der son
nen auffgang
sey.

Auch schreybt Luther es sey kein sand
Dann was vns hab verbotten Gott
Veracht damit des Papssts gebot
Römischen Abblas auch veracht
Spuchet Christus hat vns selig gemacht
Wer das glaubt vnd der hab grung
Ich mein der Munch sey nicht klug
Denckt nit es sein vor leut gewesen
Die auch haben die schrifft gelesen
Vnser Eltern die vor vns waren
Seind ye auch nye gewesen narren
Die solche ding vns hond gelet
Hat etlich hundert iar gewert
Solten die alle hon ge riet
Vnd vns mit sampt yn hon versuret
Das wöll Gott nit das wil ich treyben
Vnd in mein alten glauben bleyben
Luther schreybt selzam abentherwer
Mann solt yn werffen in ein feuer
Yn vnd all sein anhang vertreyben
Dis hört man vil von alten weyben
Von Zopffmünnen vnd alten mannen
Die das Euangeli anzannen
Verachten es in tollem synn
Vnd stet doch vnser heyl darynn
Doch hilfft als widerbellen nicht
Die warheit ist kommen auß liecht
Deshalb die Christen widerkeren
Zu den Euangelischen leren
Vnseres herren Ihesu Christ
Der vnser all erlöser ist
Des glaub vns all in selig macht
Des seind all menschen fund veracht
Vnd Bepstliche gebot vernicht
Far lügen vnd menschen gedicht
Vnd hangen nur an Gottes wort

Das ma
Von m
Nun ne
Mit san
Die auch
Lassen s
In gefen
Vnd sie
yn auch
Das sie
Das hey
Der thun
So gley
Eins te
Eins te
Luthers
Vnd ver
Bey ley
Wen m
Oder v
Das ist
Christus
Michei
Nempe
Mit ten
Darum
Vnd re
Vnd h
Wern e
Für i:e
Zach g
Vnd re
Vnd m
Dann s
Es wil
Reden

Das mann yetz höit an manchem ort
 Von manchem Chrißtlichen man
 Man nemen sich die Bischoff an
 Mit sampt etlich weltlichen Fursten
 Die auch nach Chrißten blut ist dursten
 Lassen sollich pudiger fahen
 In gefencknis vnd eyßen schlagen
 Vnd sie zu widerrißfen dringen
 Yn auch ein lied vom feroer singen
 Das sie möchten an Got verzagen
 Das heyst die schaff in thecken iagen
 Der thut mann viel heimlich verlieren
 So gleych ir leer probieren
 Eins teyls bleibens in eyßen hand
 Eins teyls verlagt mann auß dem land
 Luthers geschüßte man auch verbrenndt
 Vnd verbent sie an manchem end
 Bey leyb vnd gut vnd bey dem kopff
 Wen man ergreyßt der leßt den schopff
 Oder verlagt yn von weyb vnd kind
 Das ist des Endechrißts hoff gesynd
 Chrißtus das alles verkundet hat
 Machei am zehenden es stat
 Nempt war ich send euch hie die schaffe
 Mit ten vnter der wolffen hauffe
 Darumb seyt wie die schlangen klug
 Vnd wie die tauben on betrug
 Vnd hüt euch vor den menschen sye
 Wern euch vberantworten ye
 Fur iere Kathener vnd den
 Euch geyßeln in iren schulen
 Vnd werden euch fur fürsten kunge
 Vnd mein willen gefangen bringe
 Dann soigt nichts was ir reden wolt
 Es wilt euch geben was ir solt
 Reden ewres vaders geyst

Gott sey lob &
 seind on zal vil

Kate wer sind
 die

Ja lieber Ja
 grofs herrn
 acht heyliger
 Schüßte aber
 nit.

O we schweig
 des ist zu viel.
 Mathei. 10.

Ein feind gem andern wirt erbeyt
 Vnd ym den todt an helfen than
 Ir werdt gehast von yederman
 Vmb willen meines namens heilig
 Wer an das end verhart wirdt seilig
 Verfolgt man euch von einer stat
 So ziehen in ein andie diat
 Auch kumpt diezeyt vnd wer euch tot
 Wirdt mein er diene damit Gott
 Furcht die nit die euch den leyb tödten
 Der seel kunnen sie nit genöten
 Ir Chriſten merckt die troſtling wort
 So mann euch ſeht hie vnd dort
 Lat euch kein Tyranny abtreiben
 Thut bey dem wort Gottes beleyben
 Verlaſſet ee leyb vnde gut
 Es wirdt noch ſchreyen Abels blut
 Vber Chayn am iüngſten tag
 Lat mo:den was nur mo:den mag
 Es wirdt doch kommen an das end
 Des waren Endtchriſts Regimnet
 Apocalipſis ſtet es hell
 Am achtzehenden Capitell
 Schreyt der Engel mit lautrem ſchallen
 Zweymal Babilon iſt gefallen
 Ein behawſung der Teuffel woren
 Wan von dem weyn des grimmen zoren
 Ir vnkeuſch hond all heyden truncken
 In irer vnkeuſch ſein verſuncken
 König vnd fürſten diſer erden
 Auch ire kauſleut ganz reich werden
 Zanthieren mit der menschen ſelen
 Darnach weytter thut er erzeien
 Vnd ein andere ſym hört ich ſchyr
 Mein liebes volck geht auß von yr
 Wann yr ſund iſt fur Gott außgekommen

Johannis. 15.

Genesis. 1.

Apocal. 18.

Der Curtiſane
 mit ſampt de
 Römische hof
 geſind
 Der Römisch
 anhang.
 Radt wer die
 kauſleut ſeyn.

Der h
 Zalt ſie
 Vnd w
 Wann
 Ich ſie
 Vnd iſ
 Vnd v
 Darun
 Zuſam
 Der to
 Vnd n
 Dann
 Der ſie
 Daniel
 Vnd a
 Das m
 Das B
 Von d
 Darun
 Kert a
 Zu vn
 Der ſe
 Lat ſe
 Durch
 Der iſt
 Vnd v
 Gerech
 All die
 Wer d

Der hat iro freuels war genommen
 Zalt sie wie sie euch hat bezalt
 Vnd widergeltet yr zwifalt
 Wann sie spricht yn irem hertzen
 Ich sitz ein Königin on schmerzen
 Vnd ist sicher an irem duncken
 Vnd von der heylgen blut ganz truncken
 Darumb so werden ire plag
 Zusammen kommen auff einen tag
 Der todt leyt hungers alles ant
 Vnd mit ferwer wirt sie verplant
 Dann warlich starck ist Gott der here
 Der sie wirt richten nun hör mer
 Daniel am Vnndten melt
 Vnd alle warzeichen erzelt
 Das mann ganz klerlich mag verston
 Das Bapsthum deut das Babilon
 Von den Johannes hat gesezt
 Darumb ir Chriſten wo ir seyt
 Kert wider auß des Bapsts wiſte
 Zu vnſerm hirten Jeſu Chriſte
 Der ſelbig iſt ein guter hirt
 Hat ſein lieb mit dem todt probirt
 Durch den wir alle ſein erloſt
 Der iſt vnſer eyniger troſt
 Vnd vnſer eynige hoffnung
 Gerechtigkeyt vnd ſeligung
 All die glauben in ſeinen namen
 Wer das beger der ſpreche Amen.

Chriſtus amator
 Papa peccator

Wir ſeind des
 Römischen
 Keychs erb de
 ſen. et re. iu. c.
 pastoralis.

Danielis. 9.

Treibt auß mē
 ſchē gebot auß
 ewren gewiſſen.
 Johannis. 10.

Pau. 1. Cor. 1.

Johannis. 12

1015 no 100
1016 no 101
1017 no 102
1018 no 103
1019 no 104

1020 no 105

1021 no 106
1022 no 107
1023 no 108
1024 no 109
1025 no 110

1026 no 111

1027 no 112

1028 no 113
1029 no 114













27.

Die Wittenbergisch Nachtigall

Die mann yetz höret vberal.



Ich
stein
Gedruck

die

idemar.

